

# »Am richtigen Ende sparen«

Viele Landwirte versichern ihren Betrieb oder ihren Schlepper besser als ihr Leben. Sind da die Prioritäten richtig gesetzt? Ein Gespräch mit Wolfgang Bischoff.

**D**ie meisten Landwirte sind nicht richtig und dazu noch viel zu teuer versichert. Menschen neigen nun mal dazu, ihnen angenehme Risiken bewusst in den Fokus zu rücken und deren Absicherung voranzutreiben. Aber niemand beschäftigt sich gern mit dem eigenen Tod, einem Unfall oder der eigenen Berufsunfähigkeit. Verläuft das Leben dann doch anders als vorher angenommen, sind entweder die anderen Schuld oder man verfällt in einen Schockzustand, der geprägt ist von rechtfertigenden Wortfloskeln wie »ich dachte«, »ich wollte doch« oder »hätte ich doch nur«. Doch welcher Absicherungsgrad und welche Versicherungskonzepte sind wirklich wichtig? Wir haben Dr. Wolfgang Bischoff hierzu einige Fragen gestellt.

## Welche Risiken sollte man als Landwirt unbedingt versichern?

Das hängt immer vom Einzelfall ab. Existenzielle Risiken sollten unbedingt wirksam abgesichert werden. Das ist praktisches Risikomanagement. Was im Einzelfall ein existenzielles Risiko darstellt, muss individuell beurteilt werden.

Wenn eine große, überwiegend fremdfinanzierte Investition ansteht, wird die Todesfallabsicherung des Unternehmers in den allermeisten Fällen zentral. Beim Thema Berufsunfähigkeit sollten zunächst einmal die verschiedenen denkbaren betrieblichen Anpassungsszenarien durchgespielt werden. Also zum Beispiel: betriebliche Umstrukturierungen, Aufgabe einzelner Produktionszweige, Auslagerung von Arbeiten aus dem Betrieb, Anstellung geeigneter Arbeitskräfte usw. Wenn die Liquidität der Unternehmerfamilie auch bei diesen Alternativszenarien noch befriedigend ausfällt, muss eine Berufsunfähigkeitsversiche-

rung (BU) nicht zwingend sein. Ist dies aber nicht der Fall, ist sie ein Muss!

## Der Todesfall kann relativ einfach mit einer Risikolebensversicherung abgesichert werden. Vielfach findet man aber die provisionsträchtigere Kapitallebensversicherung. Sollte nicht vielmehr eine Trennung von Risikoabsicherung und Vermögensaufbau angestrebt werden?

Wir empfehlen dringend die Trennung von Risikoabsicherung und Vermögensaufbau. Es sind verschiedene Ziele, die auch getrennt angegangen werden sollten.

Eine reine Risikolebensversicherung lässt sich heute teilweise sehr kostengünstig beschaffen. Die Beiträge sind meist so niedrig, dass die Versicherung auch in Zeiten angespannter Liquidität planmäßig durchgezogen werden kann. Wer die Todesfallabsicherung im Rahmen einer kapitalbildenden Versicherung absichert, ist da deutlich weniger flexibel. In wirtschaftlich schlechten Zeiten macht es wenig Sinn, Beiträge schlecht verzinst anzulegen, während auf der anderen Seite Schulden bestehen oder sogar noch weiter aufgebaut werden müssen. Wird die Versicherung beitragsfrei gestellt oder gekündigt, geht der Todesfallschutz flöten. Doch dieser ist vielleicht gerade dann wichtiger denn je.

## Hat denn heute die klassische Kapitallebensversicherung überhaupt noch eine Daseinsberechtigung?

Diese Frage ist vor dem Hintergrund der aktuellen Niedrigzinsphase durchaus berechtigt. Denn im Vergleich zu den realistisch zu erwartenden Erträgen sind die Kosten sehr hoch. Bei vorzeitiger Kündigung geht zudem viel Geld kaputt. Daher macht es häufig mehr Sinn, eine reine Risikolebensversicherung abzuschließen und parallel flexibel und frei Vermögen sukzessive über verschiedene Anlagebau-



steine aufzubauen. Am Einsatz einiger guter Misch- und Aktienfonds kommt man in diesem Zusammenhang kaum vorbei.

### Die Absicherung der Unternehmerarbeitskraft ist sicherlich die größte Baustelle für aktive Landwirte. Und sie kostet richtig Geld. Was ist bei der BU besonders zu beachten?

Wie zuvor gesagt, muss zuerst einmal der Absicherungsbedarf kalkuliert werden. Sobald hier Klarheit besteht, sollte man sich gründlich mit den Versicherungsbedingungen auseinandersetzen. Wann ist der Versicherte berufsunfähig im Sinne der jeweiligen Vertragsbedingungen? Verweismöglichkeiten auf andere zumutbare Tätigkeiten oder Umstrukturierungen im Betrieb müssen so weit wie möglich vermieden werden. Wichtig ist ferner die Dauer, die der Versicherte aus Sicht der Ärzte die versicherte Tätigkeit voraussichtlich nicht mehr ausüben kann. Je konkreter und kürzer die Frist, desto eindeutiger kann Berufsunfähigkeit attestiert werden. Hier gibt es noch einige weitere Kriterien, auf die zu achten ist.

Was die Vertragslaufzeit angeht, ist es natürlich so, dass die Wahrscheinlichkeit berufsunfähig zu werden mit zunehmendem Alter fast exponentiell wächst. Wer also die BU-Absicherung nicht unbedingt



**Dr. Wolfgang Bischoff,**  
**Bischoff & Hager GbR, Freiburg**

ganz bis zum Renteneintrittsalter benötigt, kann die Versicherungsdauer etwas reduzieren und auf diese Weise deutliche Beitragssparnisse über die gesamte Versicherungsdauer erreichen. Man muss dabei aber die bewusst eingegangene Versicherungslücke immer im Blick behalten.

### Aber abschließen sollte man die Police schon in jungen Jahren?

Das allerwichtigste beim Thema BU ist, es überhaupt einmal anzugehen. Bei vielen rückt es erst ins Blickfeld, wenn die ersten Krankheiten oder Unfälle da gewesen sind. Dann ist es leider oft zu spät. Sehr viele BU-Anträge werden aufgrund von Vorerkrankungen abgelehnt oder nur mit deutlichen Leistungsausschlüssen und/oder höheren Beiträgen poliziert. Deshalb sollten Eltern darauf achten, dass die Kinder bereits während ihrer Ausbildung eine gute BU-Versicherung bekommen. Bei Beginn in jungen Jahren ist die Annahme meist kein Problem und die Beiträge sind über die gesamte Versicherungsdauer sehr niedrig.

### Was ist von »Komplett-Sorglos«-Angeboten zu halten?

Auch hier bevorzugen wir so weit wie möglich eine Trennung der verschiedenen Absicherungsbausteine. Jedes Ziel sollte für sich optimiert werden. Während die Risikolebensversicherung hauptsächlich nach dem Preis gewählt werden kann, sollte bei der BU-Versicherung unbedingt nach bestmöglichen Bedingungen geschaut werden. Die günstigste Risikolebensversicherung ist jedoch selten identisch mit der besten BU-Versicherung. Ein weiterer Vorteil der Trennung ist: Wenn

sich Ihr Absicherungsbedarf ändert, können Sie den einen Absicherungsbaustein kündigen, ohne den anderen Absicherungsbaustein zu beeinträchtigen.

### Wie oft bzw. in welchen Abständen sollten die Versicherungen auf den Prüfstand und der Versicherungsschutz angepasst werden?

Es macht Sinn, jedes Jahr einmal über die bestehenden Versicherungen zu sehen und zu schauen, ob sich hinsichtlich Absicherungsbedarf etwas geändert hat. Bei vielen Versicherungen wird das schnell gehen, weil sich keine relevanten Änderungen ergeben haben. Bei familiären Veränderungen wie Heirat oder Nachwuchs aber auch bei größeren Investitionen ergibt sich fast immer neuer oder veränderter Absicherungsbedarf, dem Rechnung getragen werden muss.

Bei Sach- und Haftpflichtversicherungen schadet es generell nicht, in gewissen Abständen zu überprüfen, ob es mittlerweile günstigere Angebote gibt. Bei den meisten Personenversicherungen wird sich die Mühe oft nicht lohnen, weil mit jedem Jahr späterem Eintrittsalter höhere Beiträge verbunden sind. Zudem kann es sein, dass neue Verträge aufgrund der zu beantwortenden Gesundheitsfragen gar nicht mehr zustande kommen.

### Welche Regeln sind bei der Gestaltung eines Absicherungskonzeptes noch zu beachten?

Wichtig ist ein zielorientiertes, planvolles Vorgehen. Nicht jedes Risiko muss wirklich versichert werden. Im Gegenteil: Sichern Sie nur existenzielle Risiken ab. Diese müssen aber unbedingt und wirksam versichert werden. Ausgehend von Ihrer persönlichen Situation sollten Sie dabei jedes Absicherungsziel für sich verfolgen. Entscheidungskriterium für einzelne Angebote ist jeweils das Preis-Leistungs-Verhältnis.

Vermeiden Sie nicht benötigte Leistungen ebenso wie gefährliche Leistungslücken. Genau hier gibt es aber oft Probleme. Der starke Wettbewerb führt dazu, dass günstige Beiträge in irgendwelchen Hitlisten nur erreicht werden können, wenn Abstriche bei vielleicht auf den ersten Blick nicht sichtbaren Leistungen gemacht werden. Oder: Es wird mit Zusatzleistungen geworben, die zwar schön klingen aber nicht unbedingt ein existenzielles Risiko abdecken.

*Die Fragen stellte Thomas Künzel*



Foto: agrarfoto